

Jugendliche sind in Bardüttingdorf abgetaucht

Gruppe aus Bremen, Rheinland-Pfalz und Spenge erlebt eine Woche lang die heimische Natur

VON EKKEHARD WIND

■ **Spenge.** Für eine Woche haben sie sich von der Familie, der geliebten Spiele-Konsole und dem Fernsehgerät verabschiedet.

Die Jugendlichen zu finden, ist nicht leicht. In Bardüttingdorf sind sie untergekrochen, wollen die Natur erleben. Wo könnte man das besser als im Spenger Westen. Von der Straße aus ist das Jugendscout-Camp kaum zu erahnen. In einer tief liegenden Wiese hinter dem Haus der Familie Schliemann haben die 21 Jugendlichen aus Bremen, Rheinland-Pfalz und Spenge ihr Lager aufgeschlagen.

»Kein Mucks ist zu hören«

Organisiert wird das Camp von der Natur- und Wildnisschule Teutoburger Wald.

Auf dem Weg zu den Zelten hört man keinen Mucks. Kein Wunder: Die Jungen und Mädchen füttern grad. Und die Nudeln, verfeinert mit Naturkräutern, schmecken allen. Die Ju-



Getant: Die Jugendlichen haben ihre Gesichter geschwärzt und hocken im hohen Gras. Sie bereiten sich auf einen nächtlichen Ausflug vor. Die Regel lautet: Sie dürfen nicht von anderen gesehen werden.

gendlichen und ihre Betreuer Melanie Christmann-Koch, Christoph Freese und Paul Wernike versorgen sich eine Woche selbst. In den Tagen zuvor haben die Teilnehmer gelernt, Feuer zu machen ohne Streichhölzer oder Feuerzeug. Sie haben auch geübt, eine Behausung zu bauen. „Die Jugendlichen lernen, mit einfachen Mitteln im Einklang mit der Natur zu le-

ben“, erzählt Betreuer Paul Wernike. Im Alltag würden die Kinder zugeballert vom Fernsehen in einem immer hektischer werdenden Umfeld. „Hier bei uns haben sie die Möglichkeit, sich auf sich selbst und die Natur zu konzentrieren, die sie vielfach nur aus Filmen kennen“, sagt der Bremer. In Bardüttingdorf können sie eintauchen in die Welt der alten Schattenläufer,



Ein präparierter Bussard-Flügel: Betreuerin Melanie zeigt ihn Lukas. FOTOS: EKKEHARD WIND

Fährtsucher und Kundschafter. Die Jungen und Mädchen sind auch nachts unterwegs, um ihren Orientierungssinn zu schärfen und erleben dabei auch manches Abenteuer. „Wir haben einen Schwarzstorch gesehen, der ist sehr selten“, sagt Lukas. Mit seiner Portion Nudeln ist er fertig. „Wir sind im Schleichgang bis auf 20 Meter an ein Reh rangekommen, so nah

wie noch nie“, berichtet Dennis stolz. Mittlerweile wird der Kreis der Erzählenden, die sich zu dem neugierigen Reporter auf die Erde setzen, immer grö-

»Alles muss friedlich ablaufen«

ßer. Der lernt schnell die Regeln der Scouts kennen: Jede Kleingruppe (4 bis 5 Kinder) bleibt unterwegs immer zusammen; die Gruppe darf nicht gesehen werden; alles muss immer friedlich ablaufen. Nico (12) macht die Sache riesigen Spaß: „Wenn man in der Natur ist, kriegt man viel mehr mit. Ich sehe Dinge, die ich vorher nicht entdeckt habe.“

Infos zum Camp

■ Das Camp wird angeboten von der Natur- und Wildnisschule Teutoburger Wald. Mehr Infos erhalten Interessierte im Internet: www.natur-wildnisschule.de